Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen a Zeile 50 Pfg.

Nr. 246. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Bockum: „ 12. Dienstag, den 24. Oktober Fernsprecher in Oerlinghausen Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. □ Berlin, 23. Okt. **Neue Forderungen für Südwestafrika.** Eine Denkschrift über die Kriegsereignisse in Südwestafrika soll nach der „Nationalzeitung“ dem Reichstag kurz nach seinem Zusammentritt zugehen. Wie das Blatt weiter mitteilt, sollen auch Forderungen eingebracht werden, welche sich auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Kolonie, unter anderem auch auf die Entschädigung der Farmer sowie den Bau der Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubub-Keetmanshoop richten. Die Möglichkeit dieses Eisenbahnbaues ist durch Ingenieuroffiziere der Eisenbahntruppe festgestellt worden.

— Der Kaiser hat dem Botschafter Grafen **v. Alvensleben** in St. Petersburg, der aus Gesundheitsrücksichten seine Pensionierung nachgesucht hat, unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens den Abschied bewilligt. Zum Nachfolger des Grafen ist der bisherige Gesandte in Kopenhagen von Schoen ernannt worden.

— Die Morgenblätter berichten aus Posen: Zwölf adelige polnische Rittergutsbesitzer erließen eine Verrufserklärung gegen Verkäufer polnischer Güter an Deutsche. Die Erklärung wird sämtlichen polnischen Besitzern zugesandt mit der Bitte, sich dem Inhalt anzuschließen.

— **Ein sozialdemokratisches Femgericht** scheint wieder einmal abgehalten worden zu sein. Der „Vorwärts“ bringt nämlich an der Spitze seiner Politischen Uebersicht folgende geheimnisvolle „Mitteilung“: „Die Unterzeichneten haben durch Schreiben vom 21. Oktober 1905, in Beantwortung eines Entscheides des Parteivorstandes, ihre Kündigung eingereicht. Sie scheiden demnach am 1. April 1906 aus der Redaktion des Vorwärts aus. Büttner. Eisner. Gradnauer. Kalisti. Schröder. Wetzker.“ Vielleicht übernimmt nun Herr Franz Mehring von der Leipziger Volksztg. die Leitung des Vorwärts.

— **Ein gewerkschaftliches Urteil über die Aussperrung.** Während die Sozialdemokratie jeden Streik begünstigt, fördert und als Kampfmittel der Arbeiter ohne Einschränkung für berechtigt erklärt, verurteilt sie das Aussperren der Unternehmer als eine brutale, nicht zu rechtfertigende Maßnahme. Daß die Sozialdemokratie zu diesem Verfahren vom Gewerkschaftsstandpunkte aus nicht befugt ist, setzt der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“ mit aller Schärfe auseinander. Das genannte Organ des Buchdruckerverbandes schreibt hierüber u. a.:

„Die in Deutschland häufiger werdenden Riesenkämpfe sind nicht vom Gefühlsstandpunkte aus zu beurteilen. Nichts wirkt darum komischer, als wenn in Partei- und Gewerkschaftsblättern zum Gottserbarmen über die Kampfführung der Unternehmerverbände gelenkt wird, was man jetzt bei der großen Aussperrung in der Berliner Elektroindustrie wieder so vielfach beobachten konnte. Als ob die Gewerkschaften nicht dasselbe tun würden, wenn sie es könnten, als ob die von den Anarchisten und den sozialrevolutionären Gewerkschaften Friedebergscher Observanz propagierten Generalstreikaktionen, die von Bebel in Dresden der bürgerlichen Gesellschaft proklamierte Todfeindschaft und der in Jena sakramentierte politische Massenstreik im Grunde genommen etwas anderes wären, als rücksichtsloser Kampf um größere Freiheit und Macht der arbeitenden Klasse! Im Gewerkschaftsleben und Klassenkampfe stoßen nun einmal die Gegensätze hart aneinander . . . Diese Gefühlsduseleien sind also lächerlich, wie ebenso lächerlich die Ansicht wäre, die Unternehmer unseres Gewerbes wären nur um der schönen Augen der Buchdruckergehilfen willen oder um eines reputierlichen Ansehens nach außen wegen weniger rücksichtslos oder weniger brutal als ihre Klassengenossen in anderen Berufen. Nein, die Erfahrung, die beste Lehrmeisterin im Leben, hat sie und uns dahin gedrängt, wo wir uns Gott sei Dank jetzt befinden, allen anderen Gewerben weit voraus in der Fabrikkonstitution. Dieser Entwicklungsgang ist bekanntlich auch im Buchdruckergewerbe nicht so vor sich gegangen, daß beide Teile in Glacehandschuhen sich die artigsten Komplimente sagten.“

— **Genosse Bebel** veröffentlicht im „Vorwärts“ eine lange Erklärung über seine Erbschaft. Er verteidigt sich gegenüber dem Vorwurf, daß er nur 45000 Mark der Parteikasse überwiesen, dagegen 200000 Mark seinem Privatvermögen zugeführt habe. Er sagt darüber:

Der Diktator hat mich nicht zu einem seiner Erben eingesetzt wegen meiner Tätigkeit als sozialdemokratischer Volkstribun, sondern weil ich in einer ihn aufs höchste erregenden Sache mich seiner nach bestem Wissen und Können in freundlicher Weise angenommen habe. Im Reichstag ist die Sache von mir mit keinem Worte erwähnt worden. Ihm war durch die direkte oder indirekte Schuld eines Teiles seiner nächsten Anverwandten das Recht, die Uniform zu tragen, aberkannt worden. Nach meiner Meinung zu Unrecht. Und daß ich ihn hierbei mit Rat unterstützte, erwarb mir seine Sympathie, und er setzte mich aus Dankbarkeit zum Miterben ein. Leutnant a. D. Kollmann war kein Sozialdemokrat, auch besaß er keinerlei Sympathie für die Sozialdemokratie. Er war vielmehr, wie aus im Prozeß verlesenen Briefen und Eingaben an den König Ludwig von Bayern und den Kaiser Wilhelm hervorging, ein großer Feind der Sozialdemokratie. Indem ich trotzdem der Parteikasse 45000 M. und an die ihm verhaßten und von ihm enterbten Verwandten 132000 M. von dem Ererbten abtrat, obgleich seine Verwandten keine Aussicht hatten, im Weitergange des Prozesses zu gewinnen, handelte ich gegen die Intentionen des Erblassers. Ich konnte dies aber tun, da er mir infolge auf die Verwendung des Erbes keine Vorschriften gemacht hat.

Bebel erklärt weiter, daß die Sozialdemokratie die „blöde Teilerei“ verwerfe und daß seine „Proletarier-villa“ am Züricher See zu zwei Dritteln mit Hypotheken und Schulden belastet sei. Auf die Frage der Post, warum er das Geld, das ihm sein tolles und später von ihm wiederholt verleugnetes Buch „Die Frau“ eingebracht habe, nicht den Arbeitern wieder zukommen lasse, die ihm sein Buch abgekauft hätten, entgegnet er:

So billig mein Buch im Vergleich zu seinem Umfang ist, leider ist es für den Geldbeutel der meisten Arbeiter noch zu teuer. Ich will also der Post verraten, daß mehr als vier Fünftel des Absatzes von meinem Buche in die Kreise der Bourgeoisie und namentlich der Töchter und Frauen der Bourgeoisie gegangen ist, und dieses hat mich natürlich ganz besonders gefreut. Schrieb mir doch mehr als eine meiner Leserinnen aus diesen Kreisen, mein Buch sei für sie eine Bibel geworden, die sie ständig auf ihrem Nachttischchen liegen habe.

— **Gegen das autokratische Regiment**, das derzeit der preußischen Politik seinen Stempel aufdrückt, regt es sich auch in dem Lager der Nationalliberalen. Die von dem Reichstagabg. Patzig herausgegebenen „Deutschen Stimmen“ führen bewegliche Klage über „Plötzlichkeiten“ aus Anlaß der Demission des Handelsministers Möller. Nach einer Darstellung der die Entlassung begleitenden Ereignisse, aus der sich ergibt, daß der Ministerpräsident Fürst Bülow bei der ganzen Frage des Rücktritts nur eine formelle, keine führende Rolle gespielt hat, schreiben die „Deutschen Stimmen“:

„Gewiß ist es das unveräußerliche Vorrecht der Krone, sich nach eigenstem Ermessen ihre Ratgeber zu wählen, und aus demselben Kronvorrecht ergibt sich auch, daß die Minister aus dem Amte zu scheiden haben, sobald ihnen zur Gewißheit geworden ist, daß sie das Vertrauen der Krone nicht mehr besitzen. Andererseits entspricht es aber auch dem Geiste der Verfassung, daß die Krone sich des Rates und Beistandes des Staatsministeriums bedient, wo sie solche Berufungen und Entlassungen zu vollziehen gedenkt. Im gegebenen Fall scheint es ja etwas Ungewöhnliches gewesen zu sein, was so plötzlich und völlig das Vertrauen der Krone zu einem Minister erschüttert hat. In jedem anderen monarchisch konstitutionellen Staatswesen wäre aber selbst in einem solchen Falle zu allererst der Ministerpräsident vom Träger der Krone verständigt worden. Er konnte dann feststellen, ob die unumgängliche Gestimmung des Monarchen auch begründet war, und konnte wegen der äußeren Form der Verabschiedung dem Monarchen Vortrag halten.

Anders in Preußen und im Reich. Zunächst von der Höhe des Thrones aus Blitz und Schlag. Dann ein Augenblick der Verwirrung auf allen Seiten. Nachher wird man vor allem gewahr, daß die Drähte fein verborgen sind, die den Fürsten mit der Verfassung verbinden. Nun tritt der zur Beratung des Herrschers berufene Mann in Aktion. Nachträglich stellt er notdürftig den Schein her, als sei alles in schönster Ordnung vor sich gegangen. Nur schade, daß es nirgends geglaubt wird. Und daß immer weitere Kreise von der Sorge erfaßt werden, daß die unverantwortlichen Ratgeber des Kaisers und gelegentlich auch sein eigenes impulsives Zugreifen den reichs- und staatsfeindlichen Parteien viel Gelegenheit geben, in böswilliger Weise das Ansehen der Monarchie zu schädigen. An treuen Dienern, die sich um den Schutz dieses Ansehens bemühen, brauchte es den Fürsten nirgends zu fehlen. Wenn es die Fürsten nur gleichmäßig verstünden, ihren Dienern die Erfüllung ihrer Aufgaben so zu ermöglichen, wie es dem Geiste der Verfassung entspricht. Es würde dann auch in manchen Staaten um das Ansehen der Monarchie besser bestellt sein.“

— **Zur Fleischteuerung.** Die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern hat sich heute mit einem Schreiben an 430 Schlachthausgemeinden in Preußen mit der Mitteilung gewandt, daß sie bereit sei, Maßnahmen gegen die hohen Fleischpreise zu treffen. Einleitend wird in dem Zirkular darauf hingewiesen, daß die deutsche Landwirtschaft Jahrzehnte lang unter den verschiedenen Tierseuchen, die vom Auslande eingeschleppt worden, gelitten hat. Eine Oeffnung der Grenzen dürfe in erhöhtem Maße nicht stattfinden, wolle man die deutsche Landwirtschaft nicht der größten Gefahr aussetzen. Dann wird angeführt, daß die Preisbildung für Fleisch in den Städten von vielen anderen Bedingungen weit abhängiger sei als von der Gestaltung der Viehpreise, welche dem Landwirt gezahlt werden. Zum Schlusse heißt es: „Wir sind bereit, Organisationen zu schaffen, welche in der Lage sind, das lebende Mastvieh oder das ausgeschlachtete Fleisch in Tierhälften an die städtischen Verwaltungen abzugeben und auf diese Weise zur Herbeiführung eines besseren und billigeren Verkehrs mit den Fleisch-Konsumenten das unsrige beizutragen. Wenn die städtischen Verwaltungen den Vertrieb von Fleisch oder Vieh selbst, wie es bereits an verschiedenen Orten geschehen ist, in die Hand nehmen wollen, um die Fleischpreise zu verbilligen, und in den Städten ebenfalls Organisationen zum Vertriebe des Fleisches einzurichten, so könnte aus gemeinschaftlichem Zusammenarbeiten sicherlich dem Landwirt wenigstens der Produktionspreis für das Fleisch gesichert werden, während die städtischen Konsumenten ihr Fleisch bestimmt sehr viel billiger erhalten würden.“ — Zum Schlusse erklärt das Kuratorium der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern noch, daß es ermächtigt sei, zur Schaffung solcher Organisationen die Hand zu bieten.

— **Der Erzbischof von Posen**, Dr. v. Stablewski, hat einen Hirtenbrief erlassen, welcher am Sonntag in allen Kirchen verlesen worden ist. Der Erzbischof erinnert an den diesjährigen Sozialistentag in Jena, weist auf die Gefahren hin, welche seitens der Umsturzpartei der christlichen Gesellschaft drohen, und auf die Notwendigkeit des Kampfes mit den verderblichen Grundsätzen, namentlich durch sittliche Einwirkung auf die Jugend. Für den Schutz der gefährdeten christlichen Grundsätze trete auch entschieden und mutig der Kaiser und König ein, indem er die europäischen Völker ermahnte, daß sie ihre heiligsten Güter schützen sollten, welche ihnen der christliche Glaube verliehen habe. Unsere Jugend aber genösse zum großen Teil keine genügende religiöse Erziehung und Bildung, was insbesondere auf die sprachlichen Schwierigkeiten in der Schule zurückzuführen sei. Der Erzbischof werde in der nächsten Diözesan-Kongregation eine Verfügung betreffend Aenderungen in der Erteilung des Beichtunterrichtes erlassen, um diesen fruchtbarer zu gestalten. Die Eltern aber sollen ihre Kinder regelmäßig zu diesem Unterricht schicken und dafür sorgen, daß die Kinder sich für jede Unterrichtsstunde gut vorbereiten.

Innsbruck, 23. Okt. Für die Woche werden stürmische Zusammenstöße zwischen den Deutschen und den Italienern im Landtage erwartet; morgen vormittag findet ein Massenaufzug der Sozialisten vor dem Landhause wegen der Einführung des direkten Wahlrechtes statt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. Okt. In Brünn veranstalteten gestern vormittag 1500 Sozialdemokraten einen Kundgebungsspaziergang für das allgemeine Wahlrecht, der ohne Zwischenfälle verlief. Der Abgeordnete Eldersch drohte dabei in seiner Ansprache mit dem allgemeinen Streik. In Lemberg forderten gestern 18 Arbeiterversammlungen das allgemeine Wahlrecht und beschlossen für heute eine Massenkundgebung vor dem Landhause.

Außland. Finnland scheint endlich eine bessere Zukunft zu winken, denn dieser Tage hat die große Bittschrift des letzten Landtags, die anfänglich in Petersburg fast gänzlich unbeachtet blieb, in der Sprachenfrage und der Besetzung der Aemter in Finnland eine Erledigung gefunden, die einen großen Schritt in der Richtung der angestrebten Wiederherstellung der früheren gesetzlichen Zustände des Landes bedeutet. Der „Köln. Ztg.“ wird darüber aus Helsingfors geschrieben: Am wichtigsten ist die Sprachenfrage. Durch die Kundmachung vom Jahre 1900 wurde in Finnland für die Staatsverwaltung der Gebrauch der russischen Sprache angeordnet. Für das Staatssekretariat, das seinen Sitz in Petersburg hat, die Generalgouvernementskanzlei, das finnische Preßwesen und das Oekonomiedepartement des Senats trat das Russische bereits am 1. Okt. 1900 in Kraft, und seit 1903 mußten die Sitzungen des gesamten Senats in Gegenwart des Generalgouverneurs oder seines Stellvertreters in russischer Sprache geführt und die Verfügungen des Senats an Private und Kommunen ebenfalls auf russisch erlassen werden. Am einschneidendsten war jedoch die Bestimmung, wonach vom 1. Oktober 1905 ab alle staatlichen Behörden mit ihren vorgesetzten Dienststellen, wie dem Generalgouverneur, dem Senat usw., ausschließlich in russischer Sprache verkehren sollten. Welche drakonische Maßregel dies für Finnland bedeutet, ist leicht zu ermessen. Unter den 2 800 000 Einwohnern im Großfürstentum gibt es nur etwa 8000, deren Muttersprache das Russische ist, und von den Beamten sind nur wenige mit dem Russischen vertraut. Es ist aber schier unmöglich, daß alle Beamten, die schon zwei einheimische Sprachen, das Finnische und das Schwedische, beherrschen müssen, sich auch noch eine dritte schwierige Sprache zur Vollkommenheit aneignen. Die Folge wäre also gewesen, daß eine große Anzahl Beamten den Abschied erhalten und Russen den Platz hätten einräumen müssen, während nach der Verfassung die Aemter mit Finnländern besetzt werden müssen. Im Verkehr mit der Bevölkerung selbst wäre eine riesige Uebersetzungsarbeit notwendig gewesen, die überhaupt schon seit Inkrafttreten des Sprachenmanifestes für die höchsten Behörden eine Last war. Einen Vorgeschmack von den verhängnisvollen Folgen erlebten die Finnländer auch bereits im Laufe der letzten Jahre, indem zahlreiche Russen angestellt wurden, deren Fähigkeit wesentlich in der Kenntnis der russischen Sprache bestand. Auf Grund der jetzigen Erleichterungen kommen wieder die beiden einheimischen Sprachen zu ihrem Recht, indem das Oekonomiedepartement im Verkehr mit Privatleuten, Gemeinden und Aemtern, bei denen nicht das Russische Amtssprache ist, die finnische oder schwedische Sprache benutzen darf, und ebenso umgekehrt. Es tritt also ungefähr der Zustand wie vor 1900 ein. Die neue Wendung ist namentlich bedeutungsvoll für den finnischredenden Teil der Bevölkerung, deren Sprache sich nach harten Kämpfen in Finnland einen gleichberechtigten Platz neben dem Schwedischen erworben hat. Diesem Teile der Bevölkerung, dem größten des Landes, ist nun auch in Zukunft auf allen Kulturgebieten die Möglichkeit zu weiterer Entwickelung gegeben. Was die Beamtenfrage betrifft, so können zwar auch künftig in Finnland Russen angestellt werden, aber sie müssen die entsprechende Befähigung haben und der Landessprachen mächtig sein.

Petersburg, 23. Okt. Die Gräfin Mathilde Witte ist der Kaiserin Alexandra vorgestellt worden. Frau Witte durfte sich bisher bei Hofe nicht sehen lassen, weil sie eine getaufte Jüdin ist.

□ St. Petersburg, 23. Okt. Der Betrieb auf der Nikolaibahn ist eingestellt, der Fünfuhrzug von Moskau nach St. Petersburg konnte nicht abgehen.

In Charkow hat der Ausstand fast alle Werkstätten und Fabriken erfaßt, der Verkehr stockt. Die Volksmenge hält die Straßenbahnen an, überall sind Truppen verteilt. Für den Abend ist eine große Volksversammlung am Bahnhof angekündigt. In Balaschow sind seit gestern sämtliche Eisenbahnangestellten im Ausstand, der Zugverkehr ist eingestellt. Heute wurde der Ausstand in sämtlichen Mühlen und Werkstätten und in der staatlichen Branntweinniederlage erklärt. Bis jetzt ist alles ruhig. In Kirsanow herrscht gleichfalls völliger Ausstand, die Passagiere der angehaltenen Züge sind in Verzweiflung, manche von ihnen erhalten Unterstützungen, um sich ernähren zu können. Der Dienst auf den Linien von Moskau nach Brianst, Wjasma, Rjäsan und dem Ural ruht vollkommen.

× Moskau, 23. Okt. In einer gestern abgehaltenen Versammlung wurde beschlossen, den Ausstand der Bahnarbeiter fortzusetzen, bis alle Forderungen erfüllt seien.

= Charkow, 23. Okt. Seit heute morgen ist auf den hiesigen Bahnen der allgemeine Ausstand ausgebrochen. Auch in den Eisenbahnbureaus ist die Arbeit eingestellt.

Aus dem Regbz. Minden.

+ Bielefeld, 24. Okt. Für unsere Leser. Wir ersuchen diejenigen unserer Stadtabonnenten, die das Blatt durch den Briefträger erhalten, bei diesem sofort etwa fehlende Illustr. Sonntagsblätter 2c. zu reklamieren und die Nachlieferung des Fehlenden zu verlangen. Die unregelmäßige Zustellung des Illustr. Sonntagsblattes kann nur auf ein Verlehen bei der Post zurückgeführt werden. — Die in letzter Zeit gewonnenen neuen Abonnenten in Bielefeld, Schildesche, Brackwede und Quelle erhalten die Bielefeld. Volksztg. vom 1. Nov. d. J. ab regelmäßig durch den Briefträger.

-f- Bielefeld, 23. Okt. Stadttheater. Fedora, Drama in 4 Akten von Victorien Sardou. Zweites Gastspiel von Frl. Marie Barkany. — Trotzdem die Dialektik Sardous eine glänzende ist, liegen die Triebfedern für die handelnden Personen unserem Empfinden fern. Es weht aus den dramatischen, novellistischen und essayistischen Werken des genialen Franzosen wie ein feiner Moderduft einer in der Zersetzung begriffenen Gesellschaft. Darüber täuschen auch nicht die Charaktere hinweg, die etwas phrasenhaft das moralische Prinzip vertreten. Auch die „Fedora" besitzt etwas theatralisch Zurechtgemachtes, aber in dem Stimmungswechsel beleidigter Liebe, boshafter Rache gibt sie Gelegenheit, das Können einer Schauspielerin vorteilhaft zu zeigen. Die Stufenleiter der Gefühle zu durchlaufen, gelang dem Gast nicht in überzeugender Weise. Hie und da ein Anlauf zum lebendigen Erfassen, aber ein Aufgehen im Stoffe war es nicht. Namentlich packte die durch die berühmte Schauspielerin Eleonore Duse zur Berühmtheit gelangte Sterbeszene nicht besonders. Ueberzeugender wußte Herr Baumeister seiner Rolle Individualität zu geben, und auch Herr Kämmerer gefiel. Die Zwischenaktmusik hätte dem Stück angepaßter sein können, auch war die Stimmung nicht zum Besten.

+ Bielefeld, 23. Okt. Gesellenverein. Zu der Aufführung des Dramas „Nero" durch den hiesigen katholischen Gesellenverein hatten sich am Sonntagabend soviele Gäste eingefunden, daß viele umkehren mußten, ohne ein Plätzchen gefunden zu haben. Das war ein Gewoge und Geschiebe, ein Drücken und Drängen, ein Laufen u. Suchen nach Sitzgelegenheit, wie man es nur selten sieht. Dann ertönte die Glocke, und nachdem Herr Kaplan Koch als Vertreter des Vereinspräses, des leider an einer schmerzhaften Krankheit darniederliegenden Herrn Kaplan Boedicker, einen kurzen Umriß der historischen Tatsachen gegeben, die den Hintergrund des Dramas bilden, entrollte sich vor den Augen der Zuschauer ein prägnantes Bild des blutrünstigen Cäsaren und seiner Zeit. Die Idee des Christentums wird zum Siege geführt, und der Tyrann endet elend durch Selbstmord. Hohes Lob verdienen die Darsteller; alle hatten gut memoriert, gaben darstellerisch ihr bestes u. waren mit Leib u. Seele bei der Sache. Auf historisch treue Kostümierung war besonders Gewicht gelegt, sodaß der Eindruck des Unzulänglichen, der bei Dilettantenaufführungen in dieser Hinsicht leicht u. scharf zu Tage tritt, vermieden wurde. Nicht vergessen sei der Kirchengesangverein, der sich bereitwillig und in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte und durch ein hinter der Szene vorgetragenes vierstimmiges geistliches Lied den weihevollen Eindruck des 4. Aktes wesentlich erhöhte. Die Zuschauer folgten der Handlung mit großem Interesse bis zum letzten Akkschlusse und spendeten rauschenden Beifall. Eine Wiederholung der Aufführung würde sicher wiederum ein volles Haus bringen.

□ Bielefeld, 23. Okt. Nunmehr kann die erfreuliche Tatsache berichtet werden, daß auch hier in Bielefeld ein kath. Arbeiterverein in's Leben getreten ist. Es haben sich bereits 65 Mitglieder gemeldet. Die Versammlung am letzten Sonntag verlief außerordentlich anregend, und wer noch irgendwie Zweifel hegte konnte sich davon überzeugen, daß in kath. Arbeiterkreisen ein überaus lebhaftes Interesse für einen derartigen Standesverein herrscht. Damit dürften wir hier in Bielefeld in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung wieder einen Schritt weiter gekommen sein. Möge diese Bewegung auch hier immer tiefere Wurzeln schlagen. — Zunächst wurde in der Versammlung der engere Vorstand gewählt, der sich aus folgenden Herren zusammensetzt: Präses: Herr Kaplan Koch; Vizepräses: Herr Philipp Kriens; Schriftführer: Herr Franz Homann; Kassierer: Herr Aug. Klocke. Darauf wurden verschiedene Angelegenheiten besprochen, die eine recht lebhafte, anregende Diskussion unter allseitiger Beteiligung hervorriefen. Zum Schluß nahm die Versammlung mit Rücksicht auf die Anrempelung der bekanntlich um Entstellung und Verleumdung wenig beforgten „Volkswacht" (Nr. 246) unter freudigem, allseitigen Beifall eine Resolution folgenden Inhaltes an:

„Die heute im kath. Vereinshause zu Bielefeld versammelten ca. 50 Mitglieder des kath. Arbeitervereins nehmen mit Vergnügen davon Kenntnis, daß der „Volkswacht" die Gründung eines kath. Arbeitervereins hier nicht gefallen will. Wir konstatieren hiermit einstimmig, daß dieser Verein auf den ausdrücklichen, dringenden, oftmals geäußerten Wunsch vieler kath. Arbeiter gegründet ist. Wir können es begreifen, daß dieser Verein das Mißfallen der „Volkswacht" erregt, denn sie weiß, daß wir Mitglieder des kath. Arbeitervereins mit der „Volkswacht" und der sozialdemokratischen Partei nichts zu tun haben wollen. Den aus kath. (?) Kreisen stammenden Berichterstatter schenken wir der „Volkswacht" gern und geben ihm den guten Rat, seine heuchlerische Maske bald abzulegen. Alle kath. Arbeiter aber, die treu zu Staat und Kirche stehen, fordern wir hiermit auf, sich unserm Verein, der das religiös-sittliche und soziale Wohl seiner Mitglieder fördern will und wird, anzuschließen."

× Bielefeld, 23. Okt. Ein größerer Unfall passierte heute einem Kohlenfuhrwerk des H. Quartier. Als es in einem raschen Tempo von der Obernstraße in die Niedernstraße einbog, geriet der Wagen auf den Bürgersteig, wodurch ein Pferd zu Fall kam und so erhebliche Verletzungen erlitt, daß es mehrere Tage arbeitsunfähig sein wird.

□ Bielefeld, 24. Okt. In dem Artikel Bielefeld betreffend Aussperrung der Nähmaschinenarbeiter in voriger Nr. muß es richtig heißen „500 neue Mitglieder des Metallarbeiterverbandes, 90 neue Mitglieder des Holzarbeiterverbandes" 2c.

† Bielefeld, 24. Okt. Der Kaiser hat an den Minister von Möller am 19. ds. folgendes Handschreiben gerichtet:

„Mein lieber Staatsminister Möller. Ihrem Ansuchen um Entlassung aus dem Amte als Minister für Handel und Gewerbe habe ich durch Erlaß vom heutigen Tage entsprochen. Ich kann es mir aber nicht versagen, Ihnen für die treuen Dienste, welche Sie mir und dem Vaterlande geleistet haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Als Zeichen meines Wohlwollens verleihe ich Ihnen hiermit den erblichen Adel. Das betreffende Diplom wird Ihnen demnächst zugehen. Ich verbleibe ihr wohlgeneigter König Wilhelm."

Bielefeld, 24. Okt. Das Kammergericht hat entschieden, daß ein Händler sich strafbar macht, der Wild an einen Ort versendet, wo für diese Wildart noch Schonzeit herrscht, gleichviel, ob die Schonzeit am Aufgabeort bereits abgelaufen ist.

Bielefeld, 23. Okt. Nach der jetzt erschienenen Liste der stimmfähigen Bürger für 1905 weist die 1. Abteilung mit einem Steuersatze von mindestens 1704 Mark jährlich 154 Wähler (im Jahre 1903: 127) auf. An der Spitze steht mit der höchsten Steuerzahlung die Aktiengesellschaft vorm. Türkopp u. Co. — Die 2. Abteilung mit einem Steuersatze zwischen 243—1704 Mk. jährlich hat 1048 Wähler (im Jahre 1903: 867). — Die 3. Abteilung hat in diesem Jahre 623 stimmfähige Wähler mehr als im Jahre 1903. Der Zuwachs verteilt sich nach der folgenden Zusammenstellung auf die einzelnen Bezirke folgendermaßen:

Wahllokal:	1905	1903
1. Rathaussaal	946	1012
2. Gewerbeschule	983	1011
3. Turnhalle der 5. Bürgerschule	1188	1048
4. 10. Bürgerschule	1247	1068
5. 6. Bürgerschule	929	833
6. 1. Bürgerschule	1165	948
7. 4. Bürgerschule	1349	1174
8. 2 Bürgerschule	1254	1103
9. 12. Bürgerschule	681	—
	9722	8099

Bielefeld, 24. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin wurde u. a. verliehen: die rote Kreuzmedaille 2. Klasse: dem Fräulein Emilie v. Laer in Bielefeld, die Rote Kreuz-Medaille 3. Kl.: der Frau Rektor Adelheid Kuhlo in Bielefeld.

Aus dem Regbz. Münster.

-f Beckum, 23. Oktbr. Stadtverordneten-Sitzung.

Die Wasserbau-Anstalt A. B. König zu Köln hat an die Stadtvertretung das Angebot gerichtet, daß sie auf ihre Kosten eine Wasserleitung hier anlegen will, wenn ihr 250 Anschlüsse garantiert werden und die Anlage 50 Jahre in ihrem Besitz bleibt. Dabei will die Firma jedoch auch der Stadt das Recht einräumen, nach 10 Jahren mit 20 pCt. Aufschlag die Wasserleitung in ihren eigenen Besitz nehmen zu können. Der Vorsitzende meint, im allgemeinen habe man hier gutes Trinkwasser wenn sich auch stellenweise das Gegenteil herausgestellt habe; zudem sei der Preis von 25 Pfennig pro Kubikmeter Wasser zu teuer; eine Minimaltaxe, die sich nach der Gebäudesteuer richten solle, ergebe für einen mittelgroßen Haushalt jährlich 50 Mk., und das sei ein erheblicher Betrag. Der Magistrat hat den Vorschlag gemacht, dem Antrage in der Weise näher zu treten, daß eine Kommission vorläufig die Angelegenheit in die Hand nimmt und, wenn die Bedingungen sowie die Unterhandlungen sich günstig gestalten, ein Beschluß herbeigeführt wird. Der Bürgermeister erklärt, daß wiederholt Klagen wegen schlechten Trinkwassers bei ihm eingelaufen seien, auch die Mitglieder der Gesundheitskommission hätten das Wasser teilweise für schlecht erklärt. Wohl sei es, wie der Vorsitzende und Stadtv. Direktor Engels meinten, eben so richtig, wenn die Stadt selbst eine Wasserleitungsanlage baue, der Magistrat sei aber vor den Kosten zurückgeschreckt. Die Anlage koste ca. 350000 Mk., und ein solches Kapital zu verzinsen und zu amortisieren, würde die Bürger sehr belasten, auch müßten dann die Anschlüsse zwangsweise eingeführt werden. Es empfehle sich deshalb wohl, die Offerte der Wasserbau-Anstalt zu berücksichtigen, besonders da der Unternehmer den Bau unter Kontrolle der Stadt stellen wolle. Stadtv. Kentmeyer stellt den Antrag, eine Kommission zu wählen, die die Angelegenheit in die Hand nehmen soll. Derselben Ansicht ist Stadtv. Dir. Klasberg. Stadtv. A. Jürgens, Mitglied der Gesundheitskommission, hebt hervor, daß die Wasserverhältnisse sich durch die Anlage der Senkgruben hier erheblich verschlechtert hätten, da das Schmutzwasser durch den steinigen Boden in die Brunnen gezogen sei. Es wurde schließlich eine Kommission gewählt, die nach dem Vorschlage des Stadtv. Dir. Klasberg den Auftrag erhält, zu entscheiden, ob hier eine Wasserleitung erforderlich ist, ferner das Angebot der Firma König zu prüfen hat und dann Vorschläge unterbreiten soll.

□ Oelde, 23. Okt. Die heutige Eröffnung der Offerten bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Bielefeld über die Herstellung (in Eisenbetonbau) der Wegeüberführung Rheda—Oelde in Menninghausen ergab folgendes Resultat: 1. Aktien-Gesellschaft für Beton- und Monierbau, Berlin 19846,00 M., 2. Hüser & Cie., Oberkassel. 25956,20 M., 3. Drenkhan & Sudrop, Braunschweig, 19069 00 M., 4. Hilf & Heinemann, Köln, (Teilofferte). 14200,00 M., 5. Zementbau-Aktien-Gesellschaft, Hannover, 18154,83 M. 6. B. Liebold & Cie., Holzminden, 27118,38 M., 7. F. Schlüter, Dortmund, 15178,81 M., 8. Rud. Graskorf, Hannover, 13286,38 M., 9. H. & F. Zurbrüggen, Oelde 19529,19 M., 10. F. Westrath, Bielefeld, 29009,19 M., 11. F. Gravensteiner, Bielefeld, 15482 59 M.

+ Heeßen, 23. Okt. Wie wir kürzlich berichteten wird hier östlich vom Dorfe an der Nordseite der Köln-Mindener Eisenbahn auf dem sogenanten „Himmelsberge" wieder nach Strontianit geschürft. Diese Schürfungen läßt Herr Freiherr von Bösselager auf seinen Grundstücken vornehmen. Es wurde bereits ein Strontianitblock im Gewichte von 150 Pfund in einer Tiefe von etwa 2½ Meter gefunden. Dieser Fund wurde zur Untersuchung und Beantachtung nach Berlin gesandt. Herr Freiherr von Bösselager läßt jetzt weitere Schürfungen vornehmen. Sofern das Unternehmen rentiert, will ev. eine Gesellschaft mit der Gewinnung des Minerals beginnen.

Münster, 21. Okt. Zum ordentlichen Honorarprofessor in der hiesigen philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät wurde der Provinzialschulrat beim hiesigen Provinzial-Schulkollegium Dr. phil. Paul Cauer ernannt. Cauer wirkt erst seit dem 1. Okt. d. J. in Münster und war vorher Direktor des städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums zu Düsseldorf.

Münster, 22. Okt. Die abermalige Verhandlung gegen den Divisionspfarrer Bachstein aus Minden vor dem Oberkriegsgericht ist auf den 8. Nov. angesetzt worden. Der Gerichtsherr hatte bekanntlich gegen das freisprechende Urteil des hiesigen Oberkriegsgerichts Berufung eingelegt, und das Reichskriegsgericht hat der Sache an dasselbe Gericht zur abermaligen Verhandlung zurückverwiesen.

Münster, 22. Okt. Beinahe eine ganze Seite der neuangelegten, nach dem Begründer des Westfälischen Bauvereins benannten Schorlemerstraße nehmen die Neubauten der Landschaft der Provinz Westfalen, der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, sowie der Ländlichen Zentralkasse ein. Vor einigen Tagen sind sie bezogen worden. Die feierliche Eröffnung dieser Gebäude ist auf den 26. ds. festgesetzt; zu der Feier wird der Landwirtschaftsminister v. Podbielski erwartet. Die sämtlichen Neubauten sind nach den Plänen und unter der Leitung des Architekten Hubert Holtmann zu Münster ausgeführt und lehnen sich an die Formen des deutschen Barockhäuschen an, der hier in dem königlichen Schlosse, dem Erbdrostenhof u. a. klassische Vorbilder bietet. Die in Haustein und Ziegelsteinen ausgeführten Schaufeiten sind reich an bildhauerischem Schmuck, der auf den Zweck der Gebäude hinweist, und haben ein monumentales Gepräge. Die Innenarchitektur ist bis ins kleinste stilgerecht durchgeführt und von vornehmer Wirkung. Dabei ist allen Errungenschaften der modernen Technik mit Geschick Rechnung getragen. Im Landschaftsgebäude sind im Hauptgeschoß die sämtlichen Diensträume dieses Verwaltungszweiges untergebracht, während das Obergeschoß eine Dienstwohnung erhalten hat. Die Landwirtschaftskammer, ein stattliches Gebäude von 50 Meter Länge, beherbergt die Diensträume der Kammer, der ländlichen Zentralkasse, der Westfälischen Zentralgenossenschaft sowie des Verbandes ländlicher Genossenschaften.

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Arnsberg, 23. Okt. Auch aus dem Sauerlande wird ein außergewöhnlich früher Winter gemeldet. Nachdem bereits in den letzten Tagen verschiedentlich Schnee gefallen war, der indes nicht lange liegen blieb, fror es in der Nacht von Freitag auf Samstag sehr stark, worauf am Samstag ununterbrochen anhaltender Schneefall eintrat, so daß die Erde jetzt schon mit einer ziemlich hohen Schneedecke belegt ist. Dabei sind die Kartoffeln zum großen Teile noch in der Erde. Sie haben durch den Frost gelitten und werden durch den darauf liegenden Schnee noch mehr leiden.

Schwerte, 22. Okt. Nach voraufgegangenem Wortwechsel entstand gegen 11 Uhr gestern abend auf der Hüfingstraße zwischen 25 bis 28 Personen eine wüste Schlägerei, bei welcher dem Gelegenheitsarbeiter Dempen aus dem Gräntel durch einen Schieferdeckerhammer der Kopf gespalten wurde. Der Schwerverletzte starb nach einigen Stunden im Krankenhause. Außer vielen anderen Beteiligten, die durch Messerstiche verletzt wurden, erhielten die beiden herbeigeeilten Polizeibeamten ebenfalls durch Messerstiche Verletzungen. Heute früh konnten 12 der Streitenden in Haft genommen werden.

Gelsenkirchen, 23. Okt. Heute ereignete sich hier ein Mord und Selbstmord. Die 25jährige Frieda Lauff, Tochter des Bergmanns Philipp Lauff in Caternberg, welche die Filiale der Firma Tötel in der Schalker Straße führte, unterhielt seit etwa 1½ Jahren ein Verhältnis mit dem Buchbindergehülfen Hellmut Pieplow. In der letzten Zeit waren die Beziehungen jedoch locker geworden, und in dem Mädchen machte sich eine Abneigung gegen ihren früheren Geliebten geltend, die wohl auf seinen ungeregelten Lebenswandel zurückzuführen war. In den letzten Wochen hielt sich Pieplow in Stralsund auf und ließ nichts mehr von sich hören. Plötzlich kam er dann am Freitag nach Gelsenkirchen zurück und versuchte sofort die alten Beziehungen wieder aufzufrischen. Das Mädchen wies ihn aber zurück. Nach mehrmaligem vergeblichem Zureden wandte er sich schließlich auch noch an die Eltern des Mädchens in Caternberg, um sich durch ihre Vermittelung die Gunst seiner Geliebten wieder zu erwerben, aber auch diese weigerten ihm ihre Unterstützung. Gestern war Frieda Lauff bei ihren Eltern, und heute morgen um 8 Uhr kam sie zum Geschäft und verließ es gegen Mittag, um sich nach der Wohnung zu begeben, in welcher sie mit ihrem Bruder zusammen ihre Mittagsmahlzeit einzunehmen pflegte. Als ihr Bruder gegen 1¼ Uhr auch dorthin kam, fand er die Tür verschlossen. Er machte die Hausbewohner darauf aufmerksam und, nachdem ein Polizeisergeant herbeigerufen war, erbrach man die Tür. Hier bot sich ein entsetzlicher Anblick. Beim Eintreten stolperte man zunächst über die Leiche des Pieplow. Er hatte sich an der Tür erhängt. In der Mitte des Zimmers fand man den leblosen Körper der Lauff. Pieplow hatte sie erwürgt und hatte als Mordwerkzeug eine Gardinenschnur benutzt. Die Hausbewohner hatten wohl einen kurzen Wortwechsel gehört, sonst war ihnen aber nichts aufgefallen. Man weiß nicht, ob die beiden zusammen das Haus betraten oder ob Pieplow sie dort erwartete. Beide Leichen wurden nach dem evangelischen Krankenhause gebracht. Es ist wohl anzunehmen, daß Pieplow das Mädchen gegen ihren Willen ermordete, besonders nach den Vorgängen in den letzten Tagen. Nach einer anderen, bestimmt auftretenden Meldung hat allerdings der Mörder das Mädchen anscheinend mit ihrer Einwilligung getötet.

Vermischtes.

— Berlin, 23. Okt. Der „Berliner Lok. Anz." schreibt: Die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich wird voraussichtlich am 27. Februar, dem Tage der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares, stattfinden.

— Paris, 23. Okt. Das Fischerboot Gambetta, das am 15. September aus Fécamps zum Heringsfang ausgelaufen war ist mit der 24 Mann starken Besatzung untergegangen.

— Der Hohepriester der Sonnenbrüder †. In Sydney ist kürzlich die Nachricht vom Tode des Gründers und Hohepriesters der „Sonnenbrüder", des Deutschen August Engelhardt, eingetroffen. Der Mann stammte aus dem Westfälischen, wanderte vor längerer Zeit in Australien ein und erwarb sich ein nicht unbedeutendes Vermögen. Im Jahre 1901 kaufte er die zu Neubritannien gehörige Insel Kabakon und ließ sich hier mit zweien seiner „Jünger", Max Lutzow und Heinrich Eukens, nieder. Sie legten Pflanzungen an, befestigten die Insel und schufen sie in ein Paradies um. Kanaken, die Ueberfälle versuchten, wiesen sie mit blutigen Köpfen zurück. Die Nahrung der Sonnenbrüder bestand ausschließlich aus Kokosnüssen und anderen Früchten, irgendwelche Kleidung trugen sie nicht. Sie lebten in Monogamie und führten ein glückliches Familienleben. Eukens ist Engelhardts Nachfolger als „Fürst" und „Hoheprieste" geworden — lange dürfte die Herrlichkeit wohl kaum mehr dauern.

— Kuropatkins Güter unter dem Hammer. Die dem General Kuropatkin, dem „Marschall Rückwärts" des Krieges in der Mandschurei gehörenden ausgedehnten Besitzungen im Gouvernement Pskow sollen, dem dortigen amtlichen Anzeiger zufolge, wegen rückständiger Steuern in öffentlicher Versteigerung verkauft werden.

Ein Trostwort an Exzellenz Möller.

Du wirst dich, denk' ich, doch nicht grämen
Bei deines Portefeuilles Verlust;
Mag's ruhig doch ein anderer nehmen,
Dem Tatendrang noch schwellt die Brust!

Die dich verhetzten, dich mit Steinen
Bewarfen, schau herab in Ruh
Und lächelnd auf die neid'schen Meinen —
Du bist ja lang genug dazu!

Denk' wie im Amt du Red' auf Rede
Gehalten, täglich oftmals drei —
Jetzt ziehst du friedlich nach Brackwede
Und widmest dich der Gerberei.

Des Kaisers Mann bist du gewesen,
Zwar ist's schon etwas lange her,
Jetzt bist, vom Portefeuille genesen,
Dein eigner Herr du. Das ist mehr. (Kladd.)

Letzte Drahtnachrichten.

× Berlin, 24. Okt. In Regierungskreisen wird die Einführung einer Tabaks-Fabrikat-Steuer, bemessen nach dem Werte des Tabaks, erwogen.

Die Kündigung der Redakteure des „Vorwärts" wurde angenommen.

× Prag, 24. Okt. In einer Mühle zu Dobritschau wurden durch Staubexplosion vier Personen getötet und zwei schwer verletzt.

+ Moskau, 24. Okt. Aus Saratow, Jekaterinoslaw und anderen Orten wird ein weiteres Umsichgreifen des Ausstandes der Eisenbahner gemeldet.

Die Telegraphendrähte wurden stellenweise durchschnitten. Auch die gewerblichen Arbeiter legen massenhaft die Arbeit nieder.

□ Santjago de Chile, 24. Okt. Hier kam es zu einer Revolte wegen der Höhe der Fleischpreise. Mehrere Personen, auch Polizisten, wurden getötet oder verwundet.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Jn Vertr.: Josef Hetterdorf in Cöln. — Ratelschneider und Verlag von E. Hesterberg in Bielefeld und Oelde. — Druckerei Bielefeld, Marktplatz.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Anstalt für das gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Bekanntmachung.

Der Minden-Ravensberger Rindvieh-Zuchtverband wird Anfang November im hiesigen Kreise Körungen abhalten. Diejenigen Besitzer, welche die Ankörung ihrer Tiere wünschen, fordere ich auf, dies ihr Vorhaben binnen 8 Tagen auf dem Landratsamte oder bei den Herren Bürgermeistern und Amtmännern anzumelden.

Wiedenbrück, 20. Oktbr. 1905.

Der Landrat.
Engelhard.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche bei den Schweinen des Arbeiters Johann Neuhaus zu Feldmark Oelde ist erloschen.

Oelde, den 25. Oktober 1905.

Der Amtmann.
Geischer.

Bekanntmachung.

Der Termin für die diesjährige Herbstkörung im Rindviehzucht-Verein des Kreises Beckum ist wie folgt festgesetzt:

1. **Freitag, 27. Oktober,** morgens 9 Uhr ist **Ahlen** bei Gretenkort; mittags 12 Uhr in **Tönnishäuschen** am Bahnhof; nachmittags 3 Uhr in **Ennigerloh** am Bahnhof; nachmittags 5 Uhr in **Oelde** am Güterbahnhof.
2. **Samstag, den 28. Oktober,** morgens 8½ Uhr in **Beckum,** Westenfeuermarkt; morgens 10 Uhr in **Lippborg** bei Bruland; mittags 12 Uhr in **Herzfeld** am Ausgange des Dorfes nach Diestedde; nachmittags 2½ Uhr in **Liesborn** am Bahnhof; nachmittags 3½ Uhr in **Wadersloh** am Bahnhof; nachmittags 5 Uhr in **Diestedde** am Bahnhof.

Der Vorsitzende der Kör-Kommission.
Aug. Overesch.

Ennigerloh, den 18. Okt. 1905.

Ostmünsterländer Schweinezucht-Verein.

Die diesjährige Eberschau verbunden mit Prämiierung findet statt **am Freitag, 27. Okt. 1905** nachmittags 1 Uhr auf dem „Westenfeuermarkt" zu **Beckum.**

Zuchtbullen-Verkauf.

Die von der Ankaufskommission für den landw. Kreisverein Beckum und für den Rindviehzuchtverein für das ehemalige Münsterland angekauften



12 Zuchtbullen

ostfries. Rasse gelangen am

Freitag, dem 27. Okt. 1905,

nachmittags 4½ Uhr, auf dem Westenfeuermarkt in **Beckum** unter den Vereinsmitgliedern zur Versteigerung.

Die Vereinsvorstände.

20 Mk. Belohnung

zahle demjenigen, der mir nachweist, wer von meinem Grundstück in **Benteler** buschkämmige Fichten entwendet hat.

H. Schanzhaus
Langenberg (Westf.)

Kotten,

5 bis 20 Morgen groß, mit gut. Boden u. Gebäuden, zum 1. April **zu pachten gesucht.** Gefl. Offert. an **Frz. Pötken,** Buchhdlg., **Sendenhorst,** erbeten.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

Ein gutes, schwarzbuntes **Rind,** anfangs Februar kalbend, auf **Dormanns Hof b. Ennigerloh.**

Mehrere weiße Wyandottes- und rebhuhnfarbige Italiener-Hähne bei **Herm. Linnenbrink, Oelde.**

Ein vorzüglich. **Jagdhund,** 1½ Jahr alt, nebenbei als Hof- und Begleithund geeignet, bei **Rich. Beckstedde, Vellern.**

10 Stück 6 Wochen alte **Ferkel** bei **Jos. Klasberg, Tönninghausen, Kspl. Beckum.**

4 tragende **Erstlings-Sauen,** Westfälische Landschweine, im November werfend, **Gut Vissing, Clarholz.**

Zu kaufen gesucht:

Leichtes **Pferd,** 3—6 Jahre alt, von **Bernard König, Kspl. Beckum.**

Pelzwaren!

Seal, Kanin, Collier	2, 3, 4, 6, 8, 10	Mk.
Seal, Bisam,	dto. 3, 5, 7, 9, 12, 15	Mk.
Biber u. Nutria	dto. 6, 8, 10, 18, 24	Mk.
Iltis	dto. 12, 16, 20, 25, 30	Mk.
Skunks	dto. 20, 25, 30, 40, 60, 85	Mk.
Marder	dto. 24, 35, 45, 60, 75, 90	Mk.
Nerz	dto. 30, 40, 50, 70, 80, 100	Mk.
Persianer	dto. 60, 80, 100, 125	Mk.

Kinder-Garnituren Muff mit Collier
in diversen, hübschen Neuheiten.

Grösste Auswahl zu wirklich billigen Preisen bei

Jos. Heitmann,
Ahlen.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Oelde u. Umgegend** die ergeb. Mitteilung, daß ich mich als **Tischler** etabliert habe.

Indem ich feinste Ausführung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und prompteste Lieferung zusichere, halte ich mich im Bedarfsfalle bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Otto Beyer.
Geiststraße Nro. 35.

Lungenheilstätten-Lose, 100,000 Mark Bar,

bei **W. Schwinn, Beckum.**

Rose & Co.,

Manufakturwaren-Etablissement
Dortmund.

Spezial-Abteilung für
Leinen u. Wäsche
Wäsche für Damen, Herren und Kinder.

Anfertigung von Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche unter Garantie tadelloser Verarbeitung in eigenen Ateliers im Hause. - - -

Ausführung von
Braut-, Pensions- und Kinder-Aussteuern.
Aussteuer-Kataloge gerne zu Diensten.

Uebernahme von kompletten **Hotel-Einrichtungen.**

Nur bewährte Qualitäten.

Darlehne geg. ratenw. Rückzahlung auf Wechsel oder Schuldschein gibt diskret, prompt, kulant **Eichbaum, Berlin,** Postamt 57. (Zahlr. Dankschr. Rückporto erbet.)

Goldene Trauringe

mit garant. Feingehalt, breit und schmal, schwer und leicht, in jeder Weite stets vorrätig.

Ketten, Broschen, Ringe
nur moderne und gute Sachen in großer Auswahl.

Goldene, silberne, Nickel- u. Stahlbrillen u. Pincenez
mit prima Krystall-Gläsern.

Fernrohre und Perspektive
empfiehlt

Stephan Nahrath
in **Ahlen.**

Oefen u. Herde
in reichhaltiger Auswahl
findet man bei
Conr. Friedrichs jr.,
Lippstadt.

Wollen Sie schöne, solide Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren

verteilhaft und billig kaufen? so verlangen Sie die reichillustrierte Preisliste der Firma

Düsseldorf, Max Bark, Flingerstr. 8

Zahlreiche Anerkennungsschreiben über gelieferte Waren stehen zu Diensten. Unter anderem schreibt Herr Reiter Ernst Martin, aus Ansbach, Deutsche S.-W.-Afrika, ich bitte wieder um 2 Stück ihrer schönen Silbernen Herren-Uhren. Betrag bestätigend z. Postanweisung. Mit der langersehnten bin ich sehr zufrieden. Herr Josef Schmidt, Hallbauern bei Laufenfeld, schreibt, die vor 2 Jahren von Ihnen gelieferte Uhr leistet mir die besten Dienste; ich bitte Sie heute, mir zwei Verlobungsringe zu senden, folgt Preisangabe u. s. w.

Bitte machen Sie einen Versuch und Sie werden mein ständiger Kunde werden.

Nichtkonvenierendes wird gern umgetauscht, daher jed. Risiko ausgeschl.

Ferdinand Frye

Lederhandlung,
Beckum. Nordstr. 2,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Sohl- u. Oberleder
in Hälften und Ausschnitt.
Schäfte nach Mass.
Sämtliche
Schuhmacher-Bedarfsartikel.
Grosse Auswahl in
Gamaschen, Marktaschen, Koffer, Peitschen usw.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle echte **Harlemer**
Blumen-Zwiebeln.
Grosse Auswahl! Billige Preise!
W. Wiedenhues, Gärtnerei, Wadersloh.

Ein Juwel

ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies wird erreicht durch: Steckenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pf. bei:

in Oelde: Apotheker Speith,
in Ahlen: J. Bankamp,
in Beckum: Th. Samson, W. Schwinn,
in Ennigerloh: Apotheker Süss,
in Herzfeld: Jos. Wessel,
in Liesborn: St. Jürgensmeier,
in Rheda: F. A. Braun, F. Reinharz und Aug. Engeler,
in Rietberg: W. Vahle,
in Warendorf: H. J. Banne,
in Wiedenbrück: Friedr. Seeber,
in Wadersloh: Gerh. Holthaus,
in Neuenkirchen: Joh. Schroeder.

Photographie-Rahmen
Größte Auswahl bei
W. Schwinn, Beckum.

Zum Beschneiden und Instandhalten von Obstbäumen u. Gärten
empfiehlt sich
Friedr. Schwenson, Landschaftsgärtner, **Kattenstroth 187.**

Einige 100 Zentner Kartoffeln
(magnum bonum u. rote)
zu kaufen gesucht.
Friedr. Schwarze, Oelde.

Wer reiche Heirat wünscht, erhält sofort gr. Auswahl v. Damen m. 3—220000 M. Verm. Send. Sie nur Adr. an „Veritas", Berlin N. 39.

Fabrikbesitzertochter,
24 J., blond, Verm. 150,000 M., wünscht sich mit charaktvoll. gesund. Herrn bald zu verheir. Verm. Nebens. Briefe an „Ehre", Berlin 18.

Arbeiterinnen sowie jugendliche Arbeiter
finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Flinkes Mädchen oder Frau
als 2. Zeitungsträgerin und für leichte Arbeit in der Expedition findet dauernde Stelle.
E. Holterdorf,
Oelde.

Ein **Manufakturwaren-Geschäft** im Kreise Beckum sucht zum baldigen Eintritt einen
jungen Mann oder Mädchen
mit den nötigen Vorkenntnissen in die Lehre. Kost und Wohnung auf Wunsch im Geschäft.
Offerten unter **K. L. 18** befördert die Exped. d. Ztg.

Zum 1. April 1906 ein kath.
Mädchen
in einen kleinen ruhigen Haushalt bei Familienanschluß gesucht.
Heinr. Arnsberg, Beckum, Weststraße 24.

Zum 1. April 1906 ein braves,
kath. Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit.
Frau **J. Beerhalde, Oelde.**

Suche auf sofort ein
Dienstmädchen
für meinen kleinen Haushalt (2 Personen).
O. Friedhoff, Stromberg.

Zum 1. April 1906 ein
Dienstmädchen
gesucht von
Mühlenbesitzer **Kramer, Oelde.**

Ein tüchtiger, durchaus nüchtern.
Klempnergeselle
bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sofort gesucht von
Aug. Blind, Klempnerei, **Neubeckum.**

Suche zum 1. April 1906 einen
2. Ackerknecht und einen Jungen
von 14—18 Jahren.
Wadersloh. F. Berkenbusch.

Auf sofort oder zum 1. April ein nüchterner, zuverlässiger
Ackerknecht
gesucht. Wo, zu erfr. in d. Exp.

Ein tüchtiger, solider
Knecht
zum 1. Nov. od. auch früher gesucht.
Jos. Hiltrop, Fuhrunternehmer **Herten in Westf.**

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.
Montag, den 23. Oktober 1905.

Tecklenburg: Weizen 17,00, zur Saat 18,50, Roggen 17,00, zur Saat 20,00, Gerste 13,50, z. Saat 16,00, Hafer 15,25, z. S. 18,00. Münster: Weizen 17,35, Roggen 15,20, Hafer 14,50. Hamm: Weizen 16,50, Roggen 14,75, zur Saat 18,00. Wiedenbrück: Roggen z. S. 16,00. Bielefeld: Weizen 16,50, Roggen 16,00 Herford Weizen 16,00, Roggen 15,00. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,90, Hafer 15,50. Osnabrück: Weizen 16,45, Roggen 15,15, Gerste 13,20, Hafer 14,45 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.
Minden 5,20 Mk. (Magnum bonum); 5,20 Mk. (Heidelberger).
Osnabrück 6,50 Mk.
Soest 5,50 Mk. (Magnum bonum).
Tecklenburg 5 Mk. (rote).
Hagen 6,00 Mk. (Magnum bonum).

Essen, 23. Oktbr. **Produktenbörse.** Weizen, inl. 17,00—17,75, do. fremder 18,25—19,25, Roggen, inl. 15,25—16,00, do. fremder 17,00—17,75, Hafer, inl. 00,00—00,00, do. fremder 15,25—16,75, Buchweizen 17,00—17,50 Futtergerste 13,25—13,75, Mais 13,50 bis 16,00, Weizenvorschuß 24,50—25,00, Roggenvorschuß 22,50—23,25, Weizenkleie (mit Sack) 9,75—10,25. Alles per 100 kg frachtparität Essen exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Berliner Börse, 23. Oktober 1905.

Mark amtlichen Notierungen.

Dtsch. Fonds und Staats-Pap.	St.		Bank-Aktien.	St.	
Deutsch. Reichs-Schatz	3½	99,70 B	Märkische Bank	6	120,50 B
Deutsch. R.-A. uf. 1905	3½	100,80 B	Mecklenburg. Bank	6	127,— G
do. do.	3	89,20 B	Westf. Kupp. Verb.	6	113,50 B
Preuß. kons. A. uf. 1905	3½	101,00 B	Industrie-Aktien.		
do. do.	3	89,20 B	Bielef. Masch. Vorm.	20	474,50 B
Westfäl. Prov.-Anleihe	4	102,25 bz G	Hengstenb. Masch.	9	160,50 G
do. do.	3½	99,10 B	Kasper Cement	6	99,00 G
do. do.	3	89,25 B	Gräwinkl. Koch u. Co.	10	200,— B
Pfandbriefe St.-K.	4	101,90 B	Ravensb. Spinnerei	7	127,50 G
Westfäl. Landschaft	4	102,50 B	Masch.-Westf. Jonsdtr.	8	210,00 G
do. do.	3½	99,00 B	Wagg. u. Masch. Eisenfeld.	7	191,75 B
Rhein.-Westf. Rentenbriefe	4	102,30 B	Warendorf, Bielef. Spinn.	5	96,50 G
do. do.	3½	95,20 G	Westfälis. Cement	5	108,50 G
			Wicking Cement	5	102,— B

Umrechnungsfüße: 1 Fr. = 1 Lire, 1 Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M. Währ. 1,70, 1 Kr. 0,85 — 1 fl. holl. 1,70 — 1 Rand. Kr.: 1,125, Pf. — 1 Rubel 3,16, 1 Gold-Rbl. 3,20 — 1 Peso 4,20 — 1 Lire 80,40 Mk. — Bankdiskont 5%, Lombardzinsfuß 6%, Privatdiskont 4½.

An **Asthma** **Bronchialkatarrh** **Lungenbluten** **Lungenleiden** **Magenleiden**

Erkrankte wollen sich die Zeit nehmen, endstehende Heilungsberichte zu prüfen. Es ist dies nur ein verschwindend kleiner Teil der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlicht, weil man die Ueberzeugung hat, daß das leidende Publikum sehr wohl imstande ist, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistische Abänderungen abgerechnet, wortgetreu; weggelassen sind alle Ausdrücke der Dankbarkeit, sowie etwaige Kritiken über vorangegangene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird dringend gebeten, hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. Behördlicherseits ist dies bereits geschehen. Abweichungen von der Wahrheit, gleichviel, ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abzuwarten, sondern bei Auftreten auch nur eines einzigen Symptomes sich rechtzeitig nach Hülfe umsehen, folgen hier einige der am häufigsten vorkommenden

Symptome: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Atemnot. — Das Atmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung ꝛc. ꝛc.

Zur Kur-Einleitung sind nötig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. Man adressiere:

Kur-Institut „Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse Nr. 257g.

Herz-Asthma.

Seit 10 Jahren litt ich an Herzkrankheit, Atemnot, begleitet von einem schrecklichen Husten und zähem schleimigen Auswurf. Hände und Füße waren stets kalt, Schwindel, als wäre ich betrunken. Schlaf sehr wenig — oft die ganze Nacht gar keinen. Ich war immer müde, von einer fast schmerzhaften Müdigkeit überwältigt. Essen konnte ich sehr wenig, am liebsten gar nichts. Mir wurde stets übel. Drücken im Magen. Anfang August 1902 wandte ich mich an ihr Institut; ich fing die Kur an. Da die Krankheit sehr veraltet war, ging die Besserung nur sehr langsam vor sich, doch besserte sich eines nach dem anderen. Der Appetit stellte sich ein; ich verlangte nach Essen. Der Husten ließ nach und der Auswurf wurde wässeriger. Hände und Füße wurden warm — ich wurde ruhiger. Schlaf stellte sich ein und ich fühlte mich des Morgens wohl und kräftig und so befinde ich mich jetzt sehr wohl. Ich habe guten gesunden Schlaf, sehr guten Appetit, gute Verdauung, Atmen ruhig, befreit von Husten und Auswurf. Durch die Kur bin ich nun wieder gesund geworden, ich kann mich des Lebens noch erfreuen, jetzt im 69. Lebensjahre, das ich dem Kur-Institut „Spiro spero" verdanke.

Dieses zur Empfehlung allen ähnlich Kranken.

Emil Kullmann. Leipzig.

Vorstehende Namensunterschrift des Herrn G. Th. E. Kullmann aus Leipzig, Stendalgerstraße Nr. 9, wird hiermit beglaubigt.

Leipzig. Der Gerichtsschreiber beim Kgl. Amtsgericht.
Seyfarth, Aktuar.

Nasen-, Rachen- u. Bronchialkatarrh.

Seit ungefähr 6 Jahren litt ich an einem chronischen Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh, welcher mir viele schwere Stunden und Kummer verursachte. Ich hatte beständig Kopfweh; im Rachen verspürte ich starkes Ekelgefühl, er war immer trocken und mit klebrigem Schleim bedeckt. Namentlich der Luftröhre hatte ich einen lästigen Druck. Das Atmen wurde mir manchmal sehr beschwerlich und war ich von Zeit zu Zeit ganz heiser. Meiner Arbeit konnte ich zwar nachgehen, aber mit großen Schmerzen. Bei der geringsten Anstrengung kam ich in großen Schweiß, verbunden mit Herzklopfen. Ich nahm auch verschiedene Aerzte in Anspruch, aber leider erfolglos. Die Aerzte sagten, das wäre ein chronischer Katarrh und würde er auch schlecht wieder weggehen.

Durch die Zeitung nun auf Ihr Institut aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, die Kur durchzuführen. Ich betrieb die Kur einige Zeit lang und zu meinem Erstaunen ist es von Tag zu Tag immer besser geworden, welche Besserung schließlich in vollständige Heilung überging. — Ich fühle mich wieder vollständig gesund und kräftig. Ein Beweis dafür: Ich bin am letzten Sonntag 5 Stunden per Rad hin und auch wieder zurückgefahren, welches gewiß eine schöne Tour ist und Ausdauer bedarf. — Ich kann also wohl mit Recht sagen, daß ich Gott und Ihnen durch Ihre wundervolle Kur meine lebensfrohen Tage zu verdanken habe. Ich sage Ihnen für die große Mühe nochmals meinen ..rbindlichsten Dank. Hochachtungsvoll

Andreas Schirner, Küfchwitz.

Die Echtheit obiger Unterschrift bescheinigt:
Lenz, Bürgermeister.
Gem.-Oberverwaltung Kautendorf.

Lungenleiden, Lungenbluten.

Im August des Jahres 1902 erhielt ich einen furchtbaren Husten mit Auswurf, welcher mit Blut vermischt war, und auch viele Schmerzen in der Brust stellten sich ein, wodurch ich mich in ärztliche Behandlung begeben und die Arbeit einstellen mußte. Die Aerzte benannten mein Leiden Lungenkatarrh. Da ich immer mehr abnahm, dachte ich, es würde sich Lungenschwindsucht einstellen, was mir auch die Aerzte zu verstehen gaben. Am 31. März 1903 stellte sich Lungenbluten ein, welches sich 6 Mal wiederholte. Die letzte Blutung raubte mir fast alle Hoffnung und fesselte mich ans Bett. Durch Zufall auf das Kur-Institut „Spiro spero" aufmerksam gemacht, faßte ich den Entschluß, demselben meine Leiden zu schildern und schon nach kurzem Kur-Gebrauch stellte sich Besserung ein, die sich durch strikteste Befolgung der gegebenen Verordnungen mit der Zeit in meine vollständige Gesundheit verwandelte. Schon seit Monaten kann ich wieder meiner Arbeit nachgehen, ohne etwas von der durchgemachten Krankheit zu spüren und sage ich daher dem Kur-Institut „Spiro spero" für meine Heilung meinen besten Dank. Ich werde alle ähnlich Leidende auf dieses Institut aufmerksam machen.

Achtungsvoll
Guhl, Stellmachermeister, Liebenthal, Krs. Osterrieg.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift bescheinigt:
Glienicke. Der Amtsvorsteher.
(L. S.) Weger.

Chronischer Magenkatarrh.

Ich litt 8 Jahre an heftigen Magen-, Brust- und Rückenschmerzen, dazu brennende Nierenschmerzen, Aufstoßen und Sodbrennen war ohne Aufhören, dazu Schwindel. Auch eine fast unlösliche Verschleimung war vorhanden und im Schweiß war ich immer wie gebadet. Hände und Füße für immer kalt. Sobald die Schmerzen anfingen, mußte ich mich zu Boden werfen und krümmte mich zusammen wie ein Wurm, bis sich Erbrechen einstellte und dann die Schmerzen ein wenig nachließen. Das Essen mußte ich ganz einstellen, nur ein wenig trinken und auch das blieb nicht im Magen. Trotzdem ich viel medizinierte und in Kliniken gewesen war, wurden die Schmerzen immer heftiger, und ich, weil ich nirgens Hilfe fand, fühlte ich mich nahe dem Tode. — Zufällig erhielt eine Gutsbesitzersfrau ein Büchlein vom Institut für physikalische Therapie „Spiro Spero". Ich machte, natürlich nicht ohne Mißtrauen, einen Versuch und wandte mich an Sie und dann geschah ein Wunder. Nachdem ich längere Zeit in der Kur war und die Verordnungen strikte befolgt hatte, wurde mein Appetit und mein Aussehen bedeutend besser. Die Schmerzen nahmen allmählich ab. An Körpergewicht habe ich zugenommen, auch kann ich jetzt alles essen, Hände und Füße sind immer warm. Ich verdanke mein Leben und meine jetzige Gesundheit nur Ihnen allein und bin jetzt der Wahrheit gemäß mit dem Erfolge außerordentlich zufrieden, wofür meinen herzlichsten Dank.

Frau A. Neffenzig, Cossehnen b. Mledenau.
Bez. Königsb. i. Pr.

(L. S. Beglaubigt: Der Gemeinde-Vorstand. Pohlke.

Stadttheater
Bielefeld.
Dienstag, den 24. Oktbr. 1905:
Helden.
Komödie in 3 Akten von B. Shaw.
— Anfang 7½ Uhr. —
Mittwoch:
Der Generalkonsul.
Operette in 3 Akten von H. Steinhart.

Elegante
Maass-Anfertigung
für Damen u. Herren.
F. Buddeberg
Bielefeld.

Neuer großh. Hang brachte groß artige ca. 500 K. Ware neu Gaiser, feinste Neuzeug. Herrenw.-garn, weiß u. Grün M ½ Pfd. 12 ₰ ½ a Gros ℳ franko g. Nachn. jed. Stationen E. Degener Fischerei Swinemünde 45H ca 75 Brathr. od. ca 80 Makrn. 3 ℳ 85. 80 Salzhr. od. 100 Büff. 3 ℳ

Ausverkauf
Socken billigst
in reiner Wolle
von 50 Pfg. an.
Max Schwarte,
Oelde.

Grabkränze
zu Allerseelen
à Stück von 50 Pfg. an empfiehlt
Wilh. Wiedenhues, Wadersloh.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Stadtrat Heinrich Schäffer, 72 J., Dortmund. Eisenbahnpensionär Herm. Thiele, 79 J., Paderborn. Markus Roos, Ahlen. Königl. Lokomotivführer a. D. Johannes Niggemeyer, 79 J., Paderborn. Rentnerin Anna Lippsmeyer, 42 J., Neuhaus. Ww. Wilh. Feldhaus, geb. Friederike Holtmann, 68 J., Hamm. Gastwirt Herm. Kulick, 55 J., Himmighausen. Gutsbesitzer Wilhelm Stegemann, 75 J., Greven. Kaufmann Bernard Rehling, 60 J., Nienberg. Max Daniels, 25 J., Paderborn. Frau Wilh. Rump, geb. Lilly von Gemmeren, 25 J., Münster. Kaufmann Heinr. Buschmann, 55 J., Werne. Frau Maria Eggert geb. Grebe, verw. Kampmann, 56 J., Krippa. Rh.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft zur gefl. Nachricht, dass ich mein Geschäft, Schlosserei und Eisenwaren-Handlung, von Herrenstrasse nach **Langestrasse 152** verlegte.

Empfehle in **grosser Auswahl** und zu **billigen Preisen:**

Füll-Regulier-, Irische und Dauerbrand-Oefen
bewährter Systeme.
Koch- und Quint-Oefen.
Herde in Guss- und Schmiedeeisen, beste Fabrikate.
Haus- und Küchengeräte. — Baubeschläge, Kleineisenwaren.
Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörteile.
Alle Gasbeleuchtungs-Gegenstände,
Gaskocher, Gasöfen, Gas-Badeeinrichtungen.
Waffen u. Munition aller Art. Fertig geladene **Jagdpatronen** Marke **Rottweil.**
Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Witwe Moritz Advena, Oelde.

Kefir-Kakes — **Kefir-Zwieback**
D. R. P. 98223
bestes Kinder-Nährmittel.
Alleiniger Hersteller: **Fr. Rosenthal, Wiedenbrück.**

Regendichte Wettermäntel
Loden-Cabes m. Kapuze, Universal-Regen-Capes, Havelocks ꝛc. von ℳ 6.— an.
Kostenlos
sende ich meinen illustr. Katalog.
F. W. Dördelmann,
Aachen 6.
Fabr. u. Versand v. Wettermänteln.

Sanatorium Bremen
Notenburgerstr. 1
für **Lupus,** äuß. **Krebs**
Fresflechten, Hauttuberkulose, Hautkrankheiten, Fisteln. — Behandlung **ohne Operation** nach langjähr. erprobt. Methode. Prospekt u. Broschüre m. Bericht. v. Aerzten ꝛc. gratis
Dirig. Arzt Dr. med. **Ad. Meier.**

Für Schneiderinnen
empfehle meine grossen Läger in sämtlichen **Kurzwaren, Futterstoffen u. geschmackvollen Besätzen** zu aussergewöhnlich **billigen Preisen.**
Carl Bunse
Beckum Nordstrasse 21. **Gütersloh** Berlinerstr. 117.

Süßrahmbutter, 10 Pf. Coll. ℳ 6.80
Blumenhonig ℳ 4.40. Zur Probe ein Coll 10 Pfd. Butter und Honig ℳ 5.40.
Frau Nagler. Versandhaus
in Tilsit 263, via Oberberg.

A. Niebüser, Oelde.
Billige Regulatöre.

Ansichts-Postkarten
jede Woche Eingang von Neuheiten bei **W. Schwinn, Beckum.**

Zur Herbstbestellung!

Thomasschlackenmehl
garantiert rein ist der bewährteste
Phosphorsäuredünger
Vollkommen sichere Wirkung!
Landwirte! achtet auf genaue Gehaltsangabe, Schutzmarke u. Plombe!
Landwirte! bestellt schon jetzt Thomasmehl, später herrscht gewöhnlich Waggonmangel!
Thomasmehl macht die Saaten widerstandsfähiger gegen Frost!
Garantie für reines Thomasschlackenmehl
bieten die Fabrikate nachbenannter Firmen:
Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. BERLIN W.
Stern-Marke — Stern-Marke
Schüchtermann & Kremer, Dortmund.
Sonnen-Marke — Sonnen-Marke
Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen od. direkt an d. vorgenannten Firmen.
Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

Erhielt eine Waggonladung
Kesselöfen
und empfehle solche zu **sehr** billigen Preisen. —
Ausserdem unterhalte stets grosses Lager in
Dezimalwagen, * Tafelwagen, Gewichten,
Buttermaschinen, * Kartoffelquetschen.
Jos. Bollweg, Wiedenbrück.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die
zahntechnische Tätigkeit
meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortsetze. Ich stütze mich hierbei auf die langjährige Erfahrung, die ich mir in der Assistenz desselben erworben habe und bitte um weiteres geneigtes Wohlwollen.
Frau Wwe. Zahnarzt D'ham
Soest, Kungelmarkt 4.